

Was bringt der bewegliche Legehennenstall?

Nachbericht der Veranstaltung am 05.06.2025

18. August 2025

Die Mobilstallhaltung von Legehennen hat in den vergangenen Jahren an Beliebtheit gewonnen. Viele Betriebe nutzen dieses Verfahren, um die Direktvermarktung weiter auszubauen und eine tiergerechte Haltungsform zu realisieren. Dabei bietet die Mobilstallhaltung Chancen und Risiken, mit denen sich die Tierhalter/innen im Alltag konfrontiert sehen. Um nach gemeinsamen Lösungen zu suchen und den Austausch untereinander zu fördern, veranstaltete die Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei MV in Kooperation mit dem Betrieb Hufo 8 im Juni 2025 einen Workshop zum Thema: „Was bringt der bewegliche Legehennenstall?“.

Herr Dr. Falko Kaufmann, Wissenschaftler der Hochschule Osnabrück, eröffnete die Veranstaltung mit einem Gesamtüberblick über die Mobilstallhaltung von Legehennen. Er zeigte auf, dass sich Mobilställe in Deutschland stark ausgebreitet haben. Schätzungen des Bundesverbands mobiler Geflügelhalter (BVMG) gehen davon aus, dass in Deutschland inzwischen circa 3 Millionen Mobilstallplätze verteilt auf etwa 3000 Betriebe existieren. Die verschiedenen Mobilställe verfügen dabei je nach Modell über Tierzahlen von 150 bis hin zu 2000 gehaltenen Legehennen. Grund der sich über Jahre entwickelnden Verbreitung der Mobilställe ist die Wertschätzung des Verbrauchers. Konsumenten würdigen insbesondere die Regionalität der Produkte, die Nähe zum Erzeugerbetrieb und die damit verbundene Transparenz dieses Haltungssystems. Die Vorteile der Mobilstallhaltung wie die Förderung des natürlichen Verhaltens, täglicher Zugang zu frischem Grün oder das potenzielle Verhindern der Akkumulation von Parasiten und Stickstoff sind hinlänglich bekannt. Doch auch bei dieser Haltungsform haben die Tierhalter/innen mit Problemen zu kämpfen.

Dies verdeutlichte die sich an den Fachvortrag anschließende Diskussionsrunde. Die teilnehmenden Tierhalter/innen tauschten sich über aktuelle Herausforderungen aus, die sich in ihren Arbeitsalltag ergeben. Insbesondere hohe Verlustzahlen durch Beutegreifer machen den Betrieben zu schaffen. Zudem ergeben sich je nach Art des Mobilstalls Probleme beim Standortwechsel. Große und schwere Mobilställe lassen sich nicht einfach verziehen – erst recht nicht bei länger anhaltender Nässe. Hinzu kommt, dass der Zaunbau ein sehr aufwendiger Arbeitsprozess ist, der bei Problemen mit dem Fuchs noch zusätzlich erschwert wird, da viele Betriebe zur Abwehr des Fressfeindes eine doppelte Umzäunung wählen.



Abb. 1: Doppelte Umzäunung des Auslaufs zur Abwehr von Fressfeinden

Auf die Frage nach den Rückmeldungen von Kunden zur Mobilstallhaltung waren sich die Praktiker einig, dass viel Aufklärungsarbeit von Nöten ist, um das Besondere an diesem Produktionsverfahren und den daraus resultierenden höheren Eierpreis zu vermitteln. Viele Verbraucher wissen nicht, was sich hinter dieser Haltungsform verbirgt. Hofläden und Eierautomaten am Betrieb können helfen, um mit den Käufern ins Gespräch zu kommen und die Besonderheiten aufzuzeigen. Auch eine gute Sichtbarkeit, beispielsweise durch die Nähe zu einer viel befahrenen Straße, sorgt für Transparenz und einen höheren Absatz. Insgesamt waren sich die teilnehmenden Tierhalter/innen einig, dass sich die allgemeine wirtschaftliche Lage im Kaufverhalten der Verbraucher widerspiegelt. Während zu Zeiten der Coronapandemie so viel Eier nachgefragt wurden, dass die Betriebe mit der Produktion den Bedarf kaum decken konnten, brach der Verkauf mit der Ukraine Krise und damit insgesamt unsicheren wirtschaftlichen Zeiten ein und stabilisierte sich danach nur langsam wieder.



Abb. 2: Rückmeldungen des Verbrauchers zur Mobilstallhaltung

Abschließend führte Lukas Propp, Betriebsleiter der Hufe 8, die Teilnehmenden über den Betrieb und stellte sich den aufkommenden Fragen. Der Name „Hufe 8“ stammt von einem Flächenmaß, das vorwiegend im Mittelalter genutzt wurde. Jedem Hof waren dabei eine bestimmte Anzahl Hektar Acker- oder Weidefläche zugeteilt, die der Ernährung der Familie dienen.

Der sich im Jahr 2013 gegründete Betrieb arbeitet nach strengen Demeter-Richtlinien. Heute gehören circa 320 ha zum Hof und etwa 13.000 Legehennen, die in acht Mobilställen gehalten werden. Die Flächen werden sowohl für die Beweidung der Legehennen und Ungarischen Steppenrinder als auch für die Futterproduktion genutzt.

Durch den Anbau von heimischen Eiweißfuttermitteln wie Erbsen und Klee gras, die für die Fütterung der Legehennen verwendet werden, ist Hufe 8 Demonstrationsbetrieb im deutschlandweiten Leguminosen-Netzwerk. Dem Betrieb ist wichtig, größtenteils regionale Futtermittel einzusetzen. Insbesondere eine ausreichende Versorgung mit Methionin ist hierbei eine Herausforderung. Neben der Verwertung von eigens angebauten Futtermitteln versucht der Betrieb ganzheitlich Stoffkreisläufe zu schließen. Nach der 3-jährigen Nutzung einer Fläche durch die Legehennen wird auf den nährstoffreichen Flächen Getreide angebaut.



Abb. 3: Der Betrieb Hufe 8 hält neben Legehennen auch Ungarische Steppenrinder

Die Eier werden noch auf dem Hof sortiert und verpackt und sowohl über Direktvermarktung und Biomärkte als auch an den Lebensmitteleinzelhandel nach Berlin, Brandenburg, Hamburg, Schleswig-Holstein und innerhalb von Mecklenburg-Vorpommern vermarktet.

Neben den Legehennen hält der Betrieb auch Bruderhähne und zieht die Junghennen selbst auf. Bis zum Jahr 2022 und dem Inkrafttreten des Kükentötungsverbots war dies ein Alleinstellungsmerkmal in der Branche. Der enge Tierkontakt von klein auf ist den Tierhaltern sehr wichtig, um eine gute und regelmäßige Gesundheitskontrolle der Tiere vorzunehmen und ein möglichst hohes Tierwohlniveau zu gewähren. So überrascht es nicht, dass der Betrieb erfolgreich agiert und in Mecklenburg-Vorpommern sehr anerkannt ist.



Abb. 4: Der Betrieb Hufe 8 überzeugt mit leckeren Produkten aus biologisch-dynamischer Landwirtschaft

KONTAKT

Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft
und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern (LFA)
Institut für Tierproduktion
Patricia Lößner
18196 Dummerstorf
Wilhelm-Stahl-Allee 2
Telefon: 0385 588-60333
p.loessner@lfa.mvnet.de